Das Streben nach totaler Perfektion

Gabel Eiben zeigt „A Perfect Person“ im Gold & Pech Theater in Höf-Präbach

Die Bühne in Jula Zanggers Gold & Pech Theater in Höf-Präbach kennt der Performer und Theatermacher Gabel Eiben ja schon von dessen Eröffnung mit seiner Stammtruppe, dem Nature Theater of Oklahoma. Jetzt ist er mit einem Zwei-Personen-Stück zurückgekehrt und versucht gemeinsam mit Ross Cowan „A Perfect Person“ zu definieren. Dass das kaum möglich ist, stellen die beiden Akteure auf einer einhalbstündigen Jogging-Runde im Theatersaal fest.

Mit dem perfekten Körper beginnt die teils banale, oft aber wunderbar tiefgründige Selbstoptimierung. Herrlich, wie die beiden auf ihrer Jogging-Runde ins Grübeln und Philosophieren kommen. Dann geht es weiter mit Fragen, wie der perfekte Partner, Elternteil, Freund zu sein und auszuschauen hat. Als Vorbilder werden etwa Hugh Jackman, Kevin Costner, Taylor Swift, aber auch Antigone oder Baudelaire herangezogen, der Text selbst ist eine Collage aus realen Gesprächsaufzeichnungen. Perfektion ergibt sich freilich nicht. Die findet man eher in der Umsetzung des Abends. Großartig, wie ein Film den lebendigen Hintergrund zur Jogging-Runde bildet, wie synchron die Bewegungen der beiden Darsteller darauf abgestimmt sind. Und kein Wunder, dass man beim Queren des Friedhofs auch über den Tod nachzudenken beginnt.

Ein schöner, kluger Abend – noch morgen und am Samstag (in englischer Sprache).

M. Reichart

Foto: Ole Jørgen Løvas

Gabel Eiben (li.) und Ross Cowann in „A Perfect Person“

S135A1Q4